

# TIPPILZOU AKTUELL

Ausgabe 18 / Juni 2026



## GEMEINDE - 7

Feuerwehrleute gesucht – Die Feuerwehr sucht Mitglieder, die sich für die Sicherheit der Gemeinde einsetzen.



## DORFLEBEN - 12

Acht Jahre mit Herzblut – Strandbadpächter Christoph Meyer hört Ende Saison auf.



## SCHULE - 14

Das Schuljahr geht zu Ende – Für einige heisst es Abschied nehmen und in einen neuen Lebensabschnitt starten.



## ZENTRUM RHEINAUEN - 18

Ausflug an den Bodensee – Käfäli, Kilbi und das Würth Haus in Rorschach brachten Abwechslung in den Alltag.

## Partizipation Verkehr Bevölkerung setzt Prioritäten

... SCHWERPUNKT - 4





# Editorial



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Verkehr bewegt im wahrsten Sinne des Wortes. Kaum ein Thema betrifft uns so direkt wie die Frage, wie wir uns in unserem Dorf bewegen, zur Arbeit gelangen oder unsere Kinder sicher zur Schule schicken.

Umso mehr freut es mich, dass sich so viele von euch aktiv an unserem Partizipationsprozess «Verkehr und Mobilität» beteiligt haben, um am Mitwirkungsanlass über Herausforderungen und mögliche Lösungen zu diskutieren. Zusätzlich gingen 47 digitale Rückmeldungen ein. Das grosse Interesse zeigt, wie wichtig das Thema für unsere Gemeinde ist.

Die Ergebnisse liefern ein klares Bild. Schleichverkehr, hohe Geschwindigkeiten auf Quartierstrassen sowie die Sicherheit von Fussgängerinnen, Fussgängern und Velofahrenden beschäftigen viele Menschen. Gleichzeitig wurden zahlreiche konkrete Ideen eingebracht, wie wir die Verkehrssituation und damit auch die Lebensqualität in Diepoldsau verbessern können.

Für den Gemeinderat ist diese Mitwirkung von grossem Wert. Gute Verkehrspolitik entsteht nicht am Schreibtisch, sondern im Dialog mit der Bevölkerung. Die Rückmeldungen helfen uns, die richtigen Prioritäten zu setzen und Massnahmen dort umzusetzen, wo sie den grössten Nutzen bringen.

Nun wird der Gemeinderat konkrete Handlungsfelder ableiten. Unser Ziel ist es, schrittweise Verbesserungen zu realisieren und die Anliegen der Bevölkerung in die Mobilitätsplanung einfließen zu lassen.

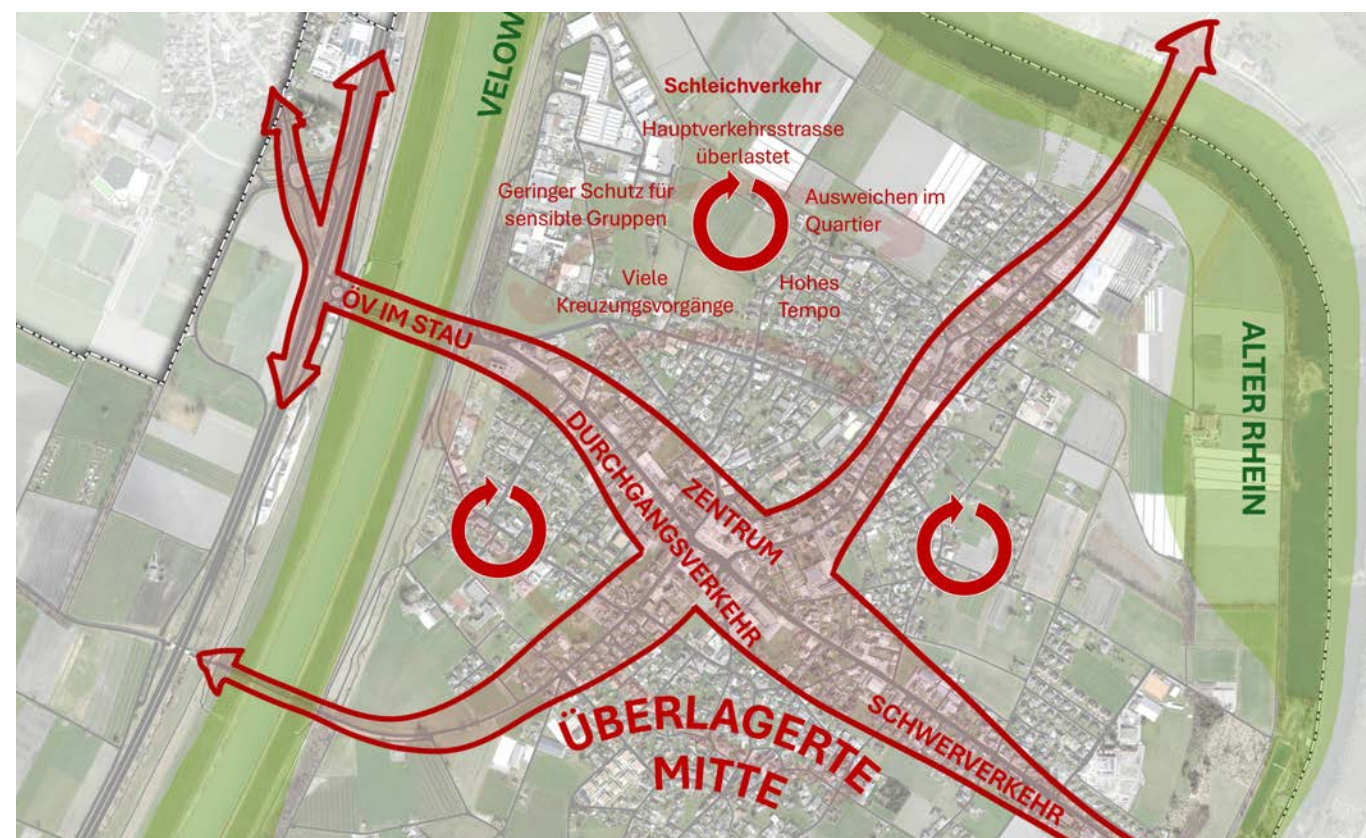
Ich danke allen, die sich Zeit genommen und ihre Erfahrungen, Ideen und Anliegen eingebracht haben. Euer Engagement trägt dazu bei, Diepoldsau auch in Zukunft als attraktiven, sicheren und lebenswerten Wohn- und Arbeitsort weiterzuentwickeln.

**Ralph Lehner**  
Gemeindepäsident



# KLARE SIGNALE ZUR MOBILITÄT

Die Ergebnisse und Erkenntnisse des Mitwirkungsanlasses zum Thema Verkehr im Januar zeigen ein klares Bild: Schleichverkehr, hohe Geschwindigkeiten und die Sicherheit von Fussgängern und Velofahrenden beschäftigen die Bevölkerung am stärksten. Die Gemeinde wertet derzeit die Ergebnisse aus und will baldmöglichst erste Massnahmen umsetzen.



Die Gemeinde Diepoldsau hat die Ergebnisse des Partizipationsprozesses «Verkehr und Mobilität» Anfang Juni erhalten und mit der Auswertung begonnen. Ziel ist es, aus dem Bericht konkrete Handlungsfelder und Massnahmen abzuleiten. Am Anlass im Januar haben rund 120 Personen teilgenommen und möglich Lösungen für die Verkehrsproblematik im Dorf diskutiert. Zusätzlich gingen bis Ende März 47 digitale Rückmeldungen ein. Die Auswertung liefert wertvolle Hinweise für die zukünftige Verkehrsplanung der Gemeinde.

## Schleichverkehr grösstes Ärgernis

Als grösstes Problem nennen die Einwohnerinnen und Einwohner den zunehmenden Durchgangs- und Schleichverkehr. Besonders betroffen sind die Quartiere, die von Navigationssystemen als Ausweichrouten vorgeschlagen werden. Auch die starke Verkehrsbelastung auf der Hohenemserstrasse, der Tramstrasse und bei der Schrägseilbrücke wurde häufig kritisiert. Viele

Rückmeldungen beziehen sich zudem auf Lärm, Rückstau und den hohen Anteil an Schwerverkehr.

Ebenfalls häufig genannt wurden hohe Geschwindigkeiten im Bereich von Schulen sowie auf Quartierstrassen. Zwar wird Tempo 30 grundsätzlich positiv bewertet, die Bevölkerung wünscht sich jedoch weitere Temporeduktionen und mehr Sicherheit für Kinder und ältere Menschen.

## Schulwege und Querungen im Fokus

Ein zentrales Anliegen der Bevölkerung betrifft die Schulwegsicherheit. Fehlende Fussgängerstreifen, gefährliche Querungen und sogenannte Elterntaxis wurden besonders häufig erwähnt. Die Analyse zeigt, dass viele dieser Schwachstellen im Zentrum sowie im Umfeld der Schulen liegen.

Auch Velofahrende sehen Verbesserungsbedarf. Kriti-

siert werden vor allem Engstellen und verkehrsbelastete Abschnitte bei den Rheinbrücken. Gleichzeitig wird die grundsätzliche Erreichbarkeit innerhalb des Dorfes und in die Nachbargemeinden mit dem Velo als gut beurteilt.

## Wunsch nach Tempo 30 und Verkehrsberuhigung

Die Auswertung zeigt eine breite Unterstützung für zusätzliche Tempo-30-Zonen. Besonders auf Quartierstrassen wünschen sich viele Einwohnerinnen und Einwohner tiefere Geschwindigkeiten. Auch auf einzelnen Hauptstrassenabschnitten wurden Temporeduktionen angeregt. Als Hotspots gelten unter anderem die Unterdorfstrasse, die Neugasse, die Mitteldorfstrasse, die Weidstrasse sowie die Nollenstrasse.

Bei der Verkehrsorganisation wünschen sich viele Teilnehmende Massnahmen gegen den Schleichverkehr. Diskutiert wurden beispielsweise Fahrverbote für Umfahrvverkehr, Einbahnregelungen oder Netzunterbrüche in besonders belasteten Quartieren. Die Fachplaner halten fest, dass Schleichverkehr möglichst aus Wohnquartieren ferngehalten werden sollte.

## Unterstützung für Fuss- und Veloverkehr

Ein weiteres Ergebnis betrifft den Ausbau des Fuss- und Veloverkehrs. Häufig genannt wurden zusätzliche Fussgängerstreifen, bessere Veloverbindungen sowie die Beseitigung von Schwachstellen im Netz. Die Fachplaner empfehlen ausdrücklich ein attraktives und si-

cheres Fuss- und Velowegnetz, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und den Umstieg auf nachhaltige Verkehrsmittel zu fördern.

## Konkrete Massnahmen vorgeschlagen

Der Bericht kommt zum Schluss, dass viele Herausforderungen auf die besondere Lage Diepoldsaus zwischen den Autobahnen in der Schweiz und Österreich zurückzuführen sind. Klar ist, dass vor allem überregionale Massnahmen nur gemeinsam mit Bund, Kanton St.Gallen, dem Land Vorarlberg und der Bundesregierung Österreich umgesetzt werden können. Auch deshalb ist der Handlungsspielraum der Gemeinde begrenzt. Dennoch gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Verkehrssituation innerhalb des Dorfes zu verbessern und die Lebensqualität zu erhöhen.

Ziel der Gemeinde ist es, aus den Rückmeldungen verschiedene konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation in Diepoldsau umzusetzen. Dazu wird die Gemeinde aus den Ergebnissen der Partizipation in den nächsten Wochen Handlungsfelder priorisieren und Massnahmen ableiten. Die Ergebnisse zeigen, dass die Förderung nachhaltiger Mobilität, die Überprüfung der Verkehrsorganisation, die Ausweitung von Tempo-30-Zonen sowie eine vertiefte Analyse von Schwachstellen für Fussgängerinnen und Fussgänger Schwerpunkte sein können. Die Resultate dieses Prozesses werden in die Gesamtbetrachtung Mobilität einfließen.





# BÜRGERFRAGEN IM FOKUS

Die Gemeindeverwaltung erhält regelmässig Fragen aus der Bevölkerung, die oft viele oder sogar alle Diepoldsauerinnen und Diepoldsauer betreffen. Dies geschah auch an der Orientierungsversammlung Ende März. Nachfolgend haben wir einige Fragen beantwortet.

## Die Jahresrechnung schloss in den letzten beiden Jahren negativ. Gibt es einen Massnahmenplan und konkrete Kosteneinsparungen der Gemeinde?

Der Gemeinderat fährt seit zwei Jahren einen konsequenten Sparkurs und hat zahlreiche Positionen aus dem Budget gestrichen. Gleichzeitig arbeiten wir an Prozessoptimierungen. Diese benötigen jedoch Zeit, bis sie ihre volle Wirkung entfalten. Zusätzlich läuft derzeit eine umfassende Organisationsanalyse, um weitere Verbesserungen und konkrete Massnahmen zur Effizienzsteigerung zu definieren.

Die Kostenentwicklung stellt die Gemeinde seit der Coronazeit vor Herausforderungen. Einige Beispiele:

- Abschreibungen: Anstieg von rund 700'000 Franken (2019) auf 1.7 Millionen Franken im Budget 2026
- Pflegefinanzierung: +500'000 Franken
- Sonderpädagogische Massnahmen: +200'000 Franken jährlich
- Öffentlicher Verkehr: +200'000 Franken
- Zinsaufwand: +300'000 Franken
- Lohnkosten: Teuerungsbedingt im siebenstelligen Bereich gestiegen

Diese Aufzählung ist nicht abschliessend, zeigt aber die Dynamik der Kostenentwicklung deutlich.

## Weshalb muss die Trinkwasserfassung vom oberen Rheinspitz ins Widenmad verlegt werden? Wie sieht die Finanzierung aus?

Der Gemeinderat hat intensiv geprüft, ob die bestehende Trinkwasserfassung am bisherigen Standort erhalten werden kann. Hydrologische Untersuchungen zeigen, dass die Qualität im Gebiet Widenmad gleichwertig ist. Aktuell befinden wir uns in der Phase der Detailabklärungen. Der genaue Standort der Brunnen sowie das gesamte Fassungskonzept werden derzeit noch erarbeitet. Entsprechend können die Kosten derzeit noch nicht beziffert werden. Weder die Anzahl benötigter Brunnen noch die Zukunft des sanierungsbedürftigen Pumpwerks sind abschliessend geklärt. Zusätzlich werden Kosten für die Schutzzonenkonzessionierung anfallen. Sobald verlässliche Zahlen vorliegen, werden wir transparent informieren.

## Wird die Möglichkeit eines Lichtsignals auf der Rietbrücke weiterhin in Betracht gezogen?

Ja, die Verkehrskommission befasst sich weiterhin mit dieser Frage. Der Kanton St. Gallen als Eigentümer der Brücke hat ein klassisches Lichtsignal abgelehnt, da die Wartezeiten als zu lang beurteilt werden. Dennoch prüfen wir alternative Lösungen. Moderne, KI-gestützte Lichtsignalanlagen könnten beispielsweise die Grösse von Fahrzeugen erkennen und den Verkehr entsprechend steuern. Ein vergleichbares System kommt etwa in Malbun zum Einsatz, wo bei grossen Fahrzeugen kein Gegenverkehr im Tunnel zugelassen wird. Die Gemeinde prüft derzeit, ob eine solche Lösung sinnvoll ist, und sucht anschliessend erneut das Gespräch mit dem Kanton. Alternativ könnte der Verkehr mit einem Velostreifen und einspurig für Autos geführt werden.

## Zahlreiche Velowege verfügen über einen schlechten Belag oder haben Schlaglöcher. Tut die Gemeinde da etwas?

Uns ist bewusst, dass der Zustand der Velowege unbefriedigend ist. Wir erhalten dazu regelmässig Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Entlang des Alten Rheins gibt es zahlreiche Strecken, die aus gesetzlichen Gründen nicht asphaltiert werden dürfen und aus Naturschutzgründen nicht sollen. Das ist der Hauptgrund für den heutigen Zustand vieler Wege. Wir gehen jedoch davon aus, dass sich im Rahmen des Rhesi-Projekts neue Möglichkeiten am neuen Rhein ergeben. Die geplanten Zufahrtspisten für grosse Maschinen könnten künftig auch als Velowege genutzt und entsprechend befestigt werden. Bis dahin sind unsere Handlungsmöglichkeiten eingeschränkt, da im Gewässerraum keine Asphaltierungen erlaubt sind.



# FEUERWEHRLEUTE GESUCHT

Mit dem Zusammenschluss zur Feuerwehr Unteres Rheintal beginnt für die Feuerwehren der Region ein neues Kapitel. Die Feuerwehr sucht engagierte Menschen, die sich für die Sicherheit der Bevölkerung einsetzen und Teil einer starken Kameradschaft werden möchten.



Die Feuerwehr löscht einen Brand im Dorf.

Aktuell bleibt in jeder Gemeinde weiterhin eine eigene Kompanie bestehen. Für die Zukunft ist zudem ein neues Feuerwehrdepot geplant, das die bisherigen Standorte in Balgach, Berneck, Heerbrugg und Widnau zusammenführen soll. Das Depot in Diepoldsau bleibt langfristig als zweiter Standort bestehen.

## Menschen retten, Kameradschaft leben

Die Feuerwehr erfüllt eine zentrale Aufgabe für die Sicherheit der Bevölkerung. Sie rückt bei Bränden, Verkehrsunfällen, Elementarereignissen oder anderen Notfällen aus und leistet schnelle Hilfe. Als Angehörige/r der Feuerwehr hilft man, Menschen zu retten, Sachwerte zu schützen und leistet einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit der Region.

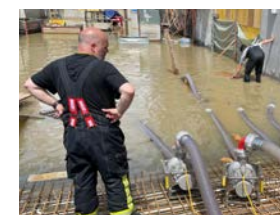
Neben den Einsätzen und Übungen spielt die Kameradschaft eine wichtige Rolle. Gemeinsame Erlebnisse, Teamarbeit und der Zusammenhalt prägen den

Feuerwehralltag und führen oft zu Freundschaften. Die Feuerwehr Unteres Rheintal sucht deshalb neue motivierte Mitglieder. Besonders junge Erwachsene zwischen 20 und 30 Jahren erwartet eine interessante Mischung aus Verantwortung, Teamgeist und abwechslungsreichen Herausforderungen. Zudem gibt es auch das Angebot der Jugendfeuerwehr. Dieses richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren.

## Interessierte sind willkommen

Wer Interesse an der Feuerwehr hat oder unverbindlich mehr erfahren möchte, kann sich direkt bei der Feuerwehr Unteres Rheintal melden. Die Verantwortlichen geben gerne einen Einblick in die vielseitige Tätigkeit und beantworten offene Fragen.

Die Feuerwehr freut sich darauf, vielleicht schon bald neue Kameradinnen und Kameraden in ihren Reihen begrüssen zu dürfen.





# GEGEN QUAGGAMUSCHEL

Die Gemeinde Diepoldsau lanciert gemeinsam mit österreichischen Nachbargemeinden eine Informationskampagne zum Schutz des Alten Rheins. Ziel ist es, die Einschleppung invasiver Arten wie der Quaggamuschel zu verhindern.



Im Fokus steht die Verhinderung der Einschleppung gebietsfremder invasiver Arten, die Gewässer, Ökosysteme und Infrastruktur nachhaltig schädigen können. Ein bekanntes Beispiel ist die Quaggamuschel. Sie stammt ursprünglich aus dem Schwarzmeerraum und wurde in der Schweiz erstmals 2014 nachgewiesen und hat sich seither stark ausgebreitet. Im Bodensee ist sie heute flächendeckend vorhanden.

Die Auswirkungen sind erheblich. Durch ihre flächendeckende Ausbreitung bis in grosse Wassertiefen stört sie das ökologische Gleichgewicht und verdrängt einheimische Arten. Sie filtert grosse Mengen Wasser. Dabei werden dem Wasser Nährstoffe entzogen, die als Grundlage für die Nahrungskette dienen und somit auch Fischen fehlen. Zudem verursacht sie Probleme an technischen Anlagen, was hohe Unterhaltskosten verursachen kann.

## Wassersportgeräte reinigen

Invasive Arten verbreiten sich häufig unbemerkt über Freizeitaktivitäten. Deshalb setzt die Kampagne gezielt bei der Bevölkerung an. An Stand-up-Paddles, Booten, Schwimmhilfen, Wassersportgeräten, Tauch- und Fi-

schereiausrüstung können Tiere, Larven oder Kleinstorganismen von einem Gewässer ins andere übertragen werden. Die zentrale Botschaft lautet deshalb: Reinigen – Kontrollieren – Trocknen. Die Ausrüstung soll vor jedem Gewässerwechsel gründlich gereinigt, kontrolliert und vollständig getrocknet werden.

## Flächendeckende Information

Um eine Ausbreitung im Alten Rhein zu verhindern, setzt die Gemeinde auf flächendeckende Information der Bevölkerung. Seit Anfang Mai stehen an allen wichtigen Zugängen zum Alten Rhein Hinweistafeln. Allein in Diepoldsau gibt es zwölf Plakat-Standorte. Begleitend zur Plakataktion ist die Bevölkerung über alle Informationskanäle informiert worden.

Die Kampagne ist langfristig angelegt und soll in den kommenden Jahren weitergeführt werden. Ziel ist es, die Ausbreitung invasiver Arten frühzeitig zu verhindern. Denn haben sich invasive Arten einmal etabliert, sind sie kaum mehr zu bekämpfen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, mit einfachen Massnahmen aktiv zum Schutz des Alten Rheins beizutragen.

# Vorsicht blinde Passagiere

**Helfen Sie mit, die Verbreitung von invasiven Arten in unseren Gewässern zu verhindern!**

**Vor jedem Gewässerwechsel: Gilt für Stand-up-Paddles, Boote, Schwimmhilfen, Fischerei etc.**

## 1. Reinigen

...Sie vorgängig jegliche Wassersport- und Fischereigeräte, möglichst mit heissem Wasser. Entleeren Sie sämtliche Wasserrückstände (Schmutzwasserkanalisation). Die Larven sind von Auge kaum sichtbar.

## 2. Kontrollieren

...Sie die Ausrüstung auf Rückstände von Pflanzen und Tieren.

## 3. Trocknen

...Sie die Ausrüstung vor der Nutzung auf einem anderen Gewässer vollständig.

### Beispiele invasiver gebietsfremder Arten:

Quaggamuschel    Grosser Höckerflohkrebs    Schwarzmundgrundel    Nuttalls Wasserpest

**Weitere Informationen:**  
Wassersport und Fischen

Webseite    Video    Flyer

[www.sg.ch/schiffsreinigungspflicht](http://www.sg.ch/schiffsreinigungspflicht)  
[www.igkb.org](http://www.igkb.org)



# NEUE ZAHNARZTPRAXIS

Die Zahnarztpraxis «DiepoldZahn» wird das neue Geschäftshaus im Zentrum beleben. Die Ausbauarbeiten laufen auf Hochtouren. Die Eröffnung ist am 3. August geplant. Die Praxis wird die zahnmedizinische Versorgung für Patientinnen und Patienten aller Generationen sicherstellen.



Johannes Kampfer informiert sich auf der Baustelle über den Baufortschritt.

Mit der neuen Zahnarztpraxis «DiepoldZahn» erhält Diepoldsau ein modernes medizinisches Angebot mitten im Dorfzentrum. Zahnarzt Johannes Kampfer hat uns durch die Räumlichkeiten geführt und geriet ins Schwärmen.

«Die hellen Räumlichkeiten, die direkt darunterliegenden Tiefgarage sowie die angrenzende Bushaltestelle bieten ideale Voraussetzungen für eine moderne Praxis mit guter Erreichbarkeit», sagt Johannes Kampfer. Er schätzte die Möglichkeit, bereits früh in die Planung eingebunden gewesen zu sein. Dadurch konnten wichtige Anforderungen an die Räumlichkeiten direkt berücksichtigt werden.

## Wohlfühlatmosphäre mit Bezug zu Diepoldsau

Die Räume wurden hell, warm und freundlich gestaltet. Materialien, Farben, Licht und Bilder wurden mit viel Liebe zum Detail ausgewählt, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Dabei finden sich verschiede-

ne Details mit Diepoldsaubezug, etwa Motive wie Mais oder Biber sowie Elemente im Diepoldsauer Dialekt. Gerade moderne Zahnarztpraxen müssen heute hohe Anforderungen erfüllen, insbesondere im Bereich Hygiene. Entsprechend sorgfältig wurde die neue Praxis geplant. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde sowie den beteiligten Fachpersonen und Instanzen wird von Johannes Kampfer als sehr konstruktiv, professionell und wohlwollend beschrieben.

## Moderne Zahnmedizin mit persönlicher Betreuung

Die Patientinnen und Patienten dürfen sich auf ein motiviertes und erfahrenes Team freuen, mit bekannten Gesichtern aus Diepoldsau und der Region. Johannes Kampfer wird jeweils zwei Tage pro Woche in der neuen Praxis arbeiten und drei Tage am Standort in Widnau. Die Zahnärztinnen Katja Engler und Jasmin Huber teilen sich ein 100-Prozent-Pensum. Bei DiepoldZahn stehen individuelle Lösungen im Mittelpunkt: Behandlungspläne werden stets auf die persönlichen Wün-

sche und Bedürfnisse der einzelnen Patientinnen und Patienten abgestimmt.

Zum Einsatz kommen modernste Geräte und Technologien wie beispielsweise digitale Intraoralscanner, welche komfortable und zuverlässige Behandlungen ermöglichen. Ein besonderes Anliegen ist dem Team zudem die Betreuung von Kindern und Familien. Schuluntersuchungen können künftig wieder direkt in Diepoldsau durchgeführt werden.

Gleichzeitig übernimmt DiepoldZahn die Weiterbetreuung der langjährigen Patientinnen und Patienten von Dr. med. dent. Marc Hansen, der im Sommer in Pension geht.

## Fokus auf Prävention und Gesundheit

Ein besonderer Schwerpunkt von DiepoldZahn liegt auf der Prophylaxe. Ziel ist es, Schäden und Entzündungen frühzeitig zu vermeiden und die Zahngesundheit langfristig zu erhalten. Themen wie Mundhygiene, Zahnknirschen, Ernährung oder der Einfluss von Allge-

meinerkrankungen wie Diabetes werden deshalb bewusst stark berücksichtigt.

Aus diesem Gedanken heraus entstand auch die Zusammenarbeit mit der unabhängigen Ernährungsberaterin Tania Spirig von «Essglück», die ebenfalls in denselben Räumlichkeiten tätig sein wird. Die offizielle Eröffnung der Zahnarztpraxis ist am 3. August 2026. Interessierte sind zu den Tagen der offenen Tür am 4. und 5. September herzlich eingeladen



Infos zur Zahnarztpraxis:  
[www.diepoldzahn.ch](http://www.diepoldzahn.ch)

## Die neuen Zahnärztinnen von DiepoldZahn stellen sich vor...

### Katja Engler



Ich bin in Balgach aufgewachsen und lebe heute gemeinsam mit meinem Mann und unserem einjährigen Sohn in Heerbrugg. Mein Zahnmedizin-Studium absolvierte ich an der Universität Zürich, wo ich 2023 auch doktorierte. Schon früh faszinierten mich medizinische Berufe, gleichzeitig wollte ich einen handwerklichen Beruf ausüben. Genau diese Kombination vereint die Zahnmedizin für mich ideal. Besonders freue ich mich bei DiepoldZahn darauf, gemeinsam mit einem motivierten Team Patientinnen und Patienten aus dem Rheintal zu betreuen. Als sportliche Person schätze ich zudem die Möglichkeit, künftig mit dem Velo zur Arbeit fahren zu können.

### Jasmin Huber



Ich bin in Diepoldsau aufgewachsen und lebe heute mit meinem Mann und unseren zwei Kindern hier im Dorf. Mein Zahnmedizin-Studium habe ich in Basel absolviert und 2012 abgeschlossen. Ursprünglich begann ich nach der Matura ein Psychologie-Studium, merkte jedoch bald, dass mir der praktische und handwerkliche Aspekt fehlte. Genau diese Vielfalt fand ich in der Zahnmedizin: Die Verbindung von Medizin, Präzision, Kreativität und dem Kontakt mit Menschen begeistert mich bis heute. Besonders freue ich mich darauf in meinem Heimatdorf arbeiten zu dürfen. Mit DiepoldZahn beginnt für mich eine neue Ära. Die topmoderne Praxis ist dabei ein zusätzlicher grosser Gewinn.



# ACHT JAHRE MIT HERZBLUT

Strandbadpächter Christoph Meyer hört Ende Saison auf. Er blickt zurück auf intensive, herausfordernde und unvergessliche Jahre. Er verrät, weshalb ihm die Badi ans Herz gewachsen ist und was er in Zukunft machen wird.



Christoph Meyer hört nach seiner achten Saison auf.

Als Christoph Meyer 2019 die Leitung des Strandbads übernahm, hatte er eine klare Vision. Er wollte aus dem Strandbad ein «Eventbad» machen. Mit Konzerten, Themenabenden, Firmenanlässen und neuen Attraktionen entwickelte er das Strandbad in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Treffpunkt für Jung und Alt. Seine achte Saison wird auch seine letzte sein. Christoph Meyer hört auf. Der Abschied fällt ihm nicht leicht.

Bevor er Strandbadpächter wurde, arbeitete Christoph Meyer als Geschäftsbereichsleiter in einem Ingenieurbüro. Er war auf der Suche nach einer neuen Herausforderung und kündigte ins Blaue. «Eigentlich wollte ich damals zuerst reisen gehen», erzählt Christoph Meyer und lacht. Es kam aber anders. Sein Cousin machte ihn auf das Inserat aufmerksam, mit dem die Gemeinde einen neuen Strandbadpächter suchte. «Zuerst habe ich darüber gelacht. Aber die Idee hat mich nicht mehr losgelassen.» Schliesslich bewarb er sich und erhielt den Zuschlag.

## Ein turbulenter Start

An seinen ersten Saisonstart erinnert sich Christoph Meyer noch genau. «Das war am 27. April 2019. Wir hatten eine Voreröffnung mit Band.» Mitten im Anlass erhielt er plötzlich die Meldung, dass jemand auf

dem Mittelstreifen vor dem Strandbad campiere. «Am Schluss stellte sich heraus, dass eine Frau mit Sack und Pack angereist war und meinte, sie wohne jetzt hier.» Dies hatte einen Polizeieinsatz zur Folge. Eine Woche später folgte bereits der nächste Anlass in der Badi. Es schneite. Damals ahnte er noch nicht, dass das Wetter ihn auch in Zukunft noch stark beschäftigen wird.

Trotz des turbulenten Starts war für Christoph Meyer schnell klar: Er wollte mehr aus dem Strandbad machen als nur einen klassischen Badebetrieb. «Ich wollte, dass etwas läuft im Dorf.» Mit Grillbuffets, Firmenanlässen, Konzerten und Spezialwochenenden machten sich Christoph Meyer und sein Team einen Namen als hervorragende Caterer. «In vielen Köpfen war eine Badi einfach Chicken Nuggets und Pommes frites», sagt der Strandbadpächter. «Wir wollten zeigen, dass eine Badi mehr kann.»

## Wetterpech und Corona

Doch gleich zu Beginn folgte die Ernüchterung. Bereits die erste Saison verlief wetterbedingt schlecht. «Die Leute sagten: Du wirst nie mehr einen solch schlechten Sommer erleben.» Dann folgte Corona. Resultat: «2020 war nochmals viel schlimmer», erinnert sich Christoph Meyer. Reservationen wurden storniert, Veranstaltungen abgesagt und gleichzeitig stieg der Auf-

wand massiv. Geländer mussten täglich desinfiziert, Abstände kontrolliert und ständig neue Vorgaben umgesetzt werden.

«Viele Leute waren gereizt», erzählt er. Trotzdem versuchte er, das Beste aus der Situation zu machen. Mit Themenwochenenden und Spezialangeboten blieb das Strandbad trotz schwieriger Rahmenbedingungen attraktiv.

## Ein Job rund um die Uhr

Der Alltag eines Strandbadpächters ist intensiv. «Viele denken, am 1. Mai geht die Badi auf und dazwischen geniesst man die Sonne», sagt Christoph Meyer schmunzelnd. Tatsächlich beginne die Arbeit bereits Mitte Februar. Dann werde die Anlage vorbereitet, Schilf geschnitten, Gebäude und Anlage gereinigt und Sanierungen durchgeführt. Während der Saison reicht der Arbeitstag oft von frühmorgens bis spätabends.

Neben dem Badebetrieb gehören auch die Gastronomie, Personalplanung, Zimmervermietung und die Verwaltung des angrenzenden Campingplatzes zu seinen Aufgaben. An Spitzentagen arbeiten bis zu 20 Mitarbeitende gleichzeitig im Strandbad.

Besonders herausfordernd sei oft die Personalsituation gewesen. «Die grösste Herausforderung war, genügend Leute zu finden, die auf Abruf arbeiten können und wollen.» Sein grosses Netzwerk aus Familie, Freunden und Mitarbeitenden habe ihn stark unterstützt.

## Ein Ort für alle Generationen

Trotz aller Herausforderungen verbindet Christoph Meyer viele schöne Erinnerungen mit dem Strandbad. Schon als Kind verbrachte er hier unzählige Sommertage. «Sobald es warm genug war, waren wir jede freie Minute hier», erzählt er. Heute sei das Strandbad für ihn längst zu einer zweiten Heimat geworden.

Besonders stolz ist er auf die vielen gelungenen Ver-

## Strandbadpächter/in gesucht

Die Gemeinde sucht auf die Saison 2027 eine neue/n Pächter/in für das Naturstrandbad.

Gesucht wird eine engagierte Persönlichkeit oder ein Team mit Freude an Gastronomie, Gästebetreuung und Organisation. Zum Betrieb gehört der Campingplatz.

Alle Infos:  
[www.diepoldsau.ch/stellen](http://www.diepoldsau.ch/stellen)



Stellen



anstaltungen. Besonders in Erinnerung ist ihm eine Hochzeit geblieben, die unglaublich schön dekoriert war. Ein Höhepunkt sei der Anlass mit Stubete Gäng und Megawatt gewesen. Die Konzerte lockten rund 1000 Besuchende ins Strandbad. «Jung und Alt feierten friedlich zusammen. Das war wirklich schön.»

Auch die vielen positiven Rückmeldungen von Gästen bedeuten ihm viel. «Wenn jemand einfach Danke sagt oder erzählt, wie cool ein Anlass war, dann freut mich das jedes Mal enorm.»

## Ein lachendes und ein weinendes Auge

Der Abschied falle ihm schwer. «Ich mache den Job nach wie vor gerne», sagt er. Die laufende Saison wolle er nochmals mit voller Energie angehen. Nach dem Abschluss seiner letzten Saison will er sich künftig auf sein Buffalo's Cafe & Grill mit Tankstellenshop bei der freien Tankstelle beim Hauptzoll konzentrieren.

Gleichzeitig freut sich Christoph Meyer auch auf Dinge, die in den vergangenen Jahren oft zu kurz kamen: freie Sommerabende, Konzerte, Familie und Freunde. Er möchte als Schlagzeuger einer Band wieder mehr Musik machen.

Dem Strandbad selbst wünscht er eine gute Zukunft. «Es ist der einzige Ort im Dorf, wo sich vom Baby bis zum 100-Jährigen alle treffen, um eine gute Zeit zu haben.» Und wenn er rückblickend nochmals wählen könnte, das Strandbad zu übernehmen? Er muss nicht lange überlegen: «Ja, ich würde es wieder tun.»



Der Pächter misst die Wassertemperatur.



## DIE AUSTRETENDEN HABEN DAS WORT

Per Ende Schuljahr beenden einige Lehrpersonen ihre Tätigkeit in Diepoldsau. Sie blicken zurück und erzählen von ihren Zukunftsplänen



neten und konstruktive Lösungsansätze ermöglichten.

«Man sollte dann gehen, wenn es am schönsten ist!» Nun freue ich mich, vermehrt meine partnerschaftlichen und familiären Bedürfnisse hegen und pflegen zu dürfen.

**Yves Munz, Schulsozialarbeiter**

Viel gelernt, achtsamer geworden und duldsam erkannt, dass sich nicht die ganze Welt retten lässt! Diepoldsau hat mich positiv herausgefordert und dies auf allen Ebenen. Langweilig war es nie und spannend bleibt es bis zum Ende, wohl etwas unberechenbar, dafür umso abwechslungsreicher. Diepoldsau hat mich in meiner Arbeit nicht nur voll erfüllt, sondern mir auch die Plattform geboten, mich in zahlreiche Projekte mitwirkend eingeben zu dürfen. Dabei durfte ich in den deren Arbeitsgruppen grosse Loyalität der Sache gegenüber, Teamgeist und positiven Enthusiasmus erleben.

Ein angenehmes Lernklima für alle zu fördern war wohl die grösste Herausforderung, denn Störungen haben Vorrang und stiften Verwirrung. Klare Orientierung zu bieten heisst, sich vorerst selbst bezüglich der jeweiligen Bedürfnisse klar zu werden, bestenfalls durch Vernetzung aller Beteiligten und durch Kreation einer gemeinsamen Haltung. Ich danke allen Schüler/Innen, Eltern und Familienangehörigen, Berufskolleg/Innen und Teammitglieder/Innen, die mir stets auf Augenhöhe respektvoll und transparent begeg-



Ich möchte mich für die schöne, fröhliche und abwechslungsreiche Zeit im Schulhaus Kirchenfeld bedanken.

Viele herzliche und kreative Kinder sowie ein tolles Team haben mich begleitet. Auch wenn der Abschied schwerfällt, freue ich mich auf meine neuen Herausforderungen.

**Denise Schlegel, TTG Lehrperson Kirchenfeld**



Mit Dankbarkeit blicke ich auf mein Praktikumsjahr im Kindergarten Mitteldorf zurück. Ich durfte Teil eines grossartigen Teams sein und habe mich sehr wohlfühlt. Die Zeit mit den Kindern war besonders wertvoll. Sie in ihrer Entwicklung zu begleiten, bereitete mir grosse Freude. Dieses Jahr hat meinen Berufswunsch bestärkt, im September beginne ich die Ausbildung an der PH Rorschach.

**Elena Kuster, Praktikantin Kindergarten Mitteldorf**

Tschüss!  
& DANKE FÜR ALLES

## DAS ENDE DER SCHULZEIT NAHT



Anfang August beginnt für 58 Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe ein neuer Lebensabschnitt. Mit dem Ende der obligatorischen Schulzeit lassen sie die vertrauten Klassenzimmer hinter sich und wagen den nächsten Schritt. Viele starten im Sommer ihre Lehre, andere besuchen eine weiterführende Schule. Sie lernen neue Menschen kennen und übernehmen mehr Verantwortung. Dieser Übergang bringt Vorfreude, aber manchmal auch Unsicherheit mit sich – und genau das macht ihn zu einem ganz besonderen Moment.

In folgenden Bereichen geht der Weg für unsere Jugendlichen weiter:

- Coiffeuse
- Dentalassistentin
- Fachfrau Betreuung
- Fachfrau/Fachmann Gesundheit
- Fachfrau Hauswirtschaft
- Hotellerie
- Fachfrau Kundendialog
- Floristin
- Fachmittelschule
- ICT-Fachmann
- Informatikmittelschule
- Gärtnerin
- Gestalterischer Vorkurs
- Gebäudeinformatiker

- Kantonsschule
- Kauffrau/Kauffmann
- Konstrukteur
- Landschaftsgärtner
- Landwirt
- Lastwagenmechatroniker
- Logistiker
- Maurer
- Medizinische Praxisassistentin
- Polymechaniker/in
- Produktionsmechaniker
- Sanitärinstallateur
- Schreinerin
- Zimmermann
- Unterhaltspraktiker

**Evelyn Stricker, Lehrperson OZ Kleewies**

## AUS DEM SCHULALLTAG

Selbstständiges Arbeiten an Projekten spielt in der Volksschule eine grosse Rolle. Kinder lernen früh, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen und merken, dass ihre Ideen etwas bewirken.

Gleichzeitig üben die Schülerinnen und Schüler wichtige Fähigkeiten für Schule und Alltag: Sie planen ihre Arbeit, organisieren Aufgaben und lernen, auch bei Schwierigkeiten dranzubleiben. Beim Recherchieren, Diskutieren und Präsentieren verbessern sie zudem ihre Sprach- und Denkfähigkeiten.

Wertvoll ist daher auch die Zusammenarbeit mit anderen. So lernen Kinder, sich gegenseitig zuzuhören und Konflikte fair zu lösen. Offene Aufgaben fördern die Kreativität und regen an, eigene Lösungen auszuprobieren und aus Fehlern zu lernen.

Wenn Projekte an die Lebenswelt der Kinder anknüpfen, wird Lernen greifbar und spannend. Zudem sammeln sie Erfahrungen im Umgang mit Medien und Informationen. Sie lernen, Quellen kritisch zu hinterfragen und digitale Werkzeuge sinnvoll einzusetzen.

Durch regelmässige Reflexion erkennen Kinder, was bereits gut gelingt und woran sie noch arbeiten können. So entwickeln sie Schritt für Schritt Selbstständigkeit, Freude am Lernen und wichtige Kompetenzen für ihre Zukunft.

**Jörg Mannhart, Schulleiter OZ Kleewies**





# PROJEKTARBEITEN OZ

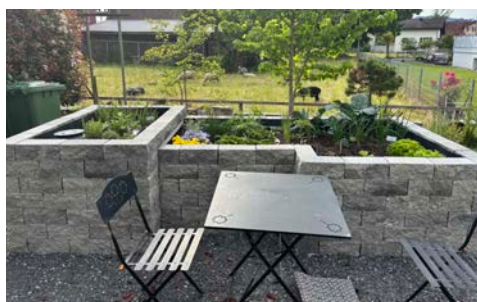
In der Oberstufe erwerben die Jugendlichen nicht nur Wissen, sie eignen sich auch Handlungskompetenzen wie das Sammeln und Verarbeiten von Informationen sowie wie die Anwendung verschiedener Arbeitstechniken und Problemlösungsmethoden an. In der Projektarbeit setzen sich die Schülerinnen und Schüler der dritten Oberstufe mit einem frei gewählten

Thema auseinander. Sie erstellen in Einzelarbeit eine Dokumentation sowie ein Produkt und stellen so ihre erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis.

Auch dieses Jahr sind wieder vielfältige und kreative Arbeiten entstanden. Eine kleine Auswahl präsentieren wir Ihnen hier:



Fallschirm-Tube



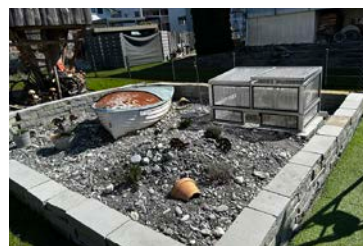
Steinhochbeet



Holzbett ohne Schrauben



Grill aus Boiler



Schildkrötengehege



Tonkopf



Stehgrill



Motorblocktisch



Basketball-Buch



Sensorikbecken



Gewichtstein für Traktor



Mazedonisches Kochbuch



Vegetarische türkische Küche



Jugendroman



Sprunghindernis



Sizilianische Küche



Drift-Kart

**Evelyn Stricker, Lehrperson  
OZ Kleewies**

# SOHAWO - FOOD SAVE

Im Rahmen der jährlichen Sonderhalbwoche (SoHaWo) an der Oberstufe bieten die Lehrpersonen vielfältige Kurse in ganz unterschiedlichen Bereichen an. Die Jugendlichen können dabei unter anderem Sport treiben, kreativ arbeiten, Filme schneiden, Rätsel lösen, die Diepoldsauer Alp instand stellen oder kochen und backen.



Valeska Jegle und Imma Navarro haben in diesem Jahr einen besonderen Kurs zum Thema Lebensmittelverschwendung ins Leben gerufen – und dabei auch die Bevölkerung mit eingebunden. Rund ein Drittel der in der Schweiz produzierten Lebensmittel für den menschlichen Konsum geht zwischen Feld und Teller verloren, etwa durch falsche Lagerung, vergessene Produkte im Kühlschrank oder weil Obst und Gemüse nicht den Normen entsprechen.

Die beiden WAH-Lehrerinnen möchten Jugendliche früh für dieses wichtige Thema sensibilisieren. Dafür kontaktierten sie verschiedene Grossverteiler sowie Milch- und Gemüseproduzenten aus dem Dorf, stellten ihre Idee vor und stiessen auf teils grosse Unterstützung.

Aus den gespendeten Lebensmitteln bereiteten die Jugendlichen ein Vier-Gang-Menü für Gäste aus dem Dorf zu. Über 30 Personen aus der Bevölkerung genossen die ausgezeichneten Speisen, die ausschliesslich aus Lebensmitteln gekocht wurden, die sonst weggeworfen worden wären.

**Fabienne Sieber, Schulrätin**





# AUSFLUG AN DEN BODENSEE

Einmal im Jahr organisiert das Zentrum Rheinauen einen Ausflug, um den Bewohnerinnen und Bewohnern zusätzlich zum Aktivierungsprogramm Abwechslung in den Alltag zu zaubern. Dieses besondere Highlight im Jahresverlauf löst bei allen Beteiligten stets grosse Freude aus.



Ankunft der Reisegruppe beim Würth Haus in Rorschach.

In diesem Jahr führte der Ausflug am Nachmittag des 20. Mai 2026 an den Bodensee.

Um 12:30 fuhren die beiden Reisebusse von Rheintal Reisen und Thurtal Reisen beim Haupteingang vor. Besonders hervorzuheben ist, dass einer der Busse mit einer Hebebühne ausgestattet war, sodass auch Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer problemlos an der Reise teilnehmen konnten. Das Einladen der Rollstuhlfahrer nahm zwar etwas Zeit in Anspruch, war jedoch für viele Beteiligte sehr interessant zu beobachten und zeigte eindrücklich, wie wichtig eine gute Organisation und passende Infrastruktur für solche Ausflüge sind.

## Kaffee und Kuchen mit Aussicht

Die Umsetzung des Ausflugs wurde tatkräftig von der Gruppe «Schupfara» unterstützt, deren Mithilfe wesentlich zum reibungslosen Ablauf beitrug. An dieser

Stelle gilt ein herzlicher Dank für das engagierte Mitwirken.

Die Fahrt führte durch Diepoldsau über Widnau, Bernegg, Oberegg und Heiden nach Rorschach. Eindrücklich für viele Teilnehmende waren die zahlreichen Baustellen und das rege Treiben im Dorfzentrum, welches sie im Alltag im Zentrum Rheinauen nicht mehr so unmittelbar miterleben. Besonders die Strecke durch das Appenzellerland begeisterte mit wunderschönen Ausblicken. Bei Wienacht-Tobel bot sich ein eindrucksvolles Panorama über den ganzen Bodensee, das von den Bewohnerinnen und Bewohnern sichtlich genossen wurde.

## Besuch des Würth Hauses und der Kilbi

In Rorschach angekommen, wurde zunächst beim markanten Würth-Gebäude Halt gemacht. Die moderne Architektur und die ausgestellten Kunstobjekte bo-



Dank speziellem Lift...



...konnten auch die Rollstuhlfahrer dabeisein.

ten spannende Eindrücke und regten zum Austausch an. Im Restaurant wurde bei Kaffee und Kuchen eine Pause eingelegt. Diese Zeit mit direktem Blick auf den Bodensee wurde für Gespräche, geselliges Beisammensein und das Geniessen des Moments genutzt.

Danach folgte ein entspannter Spaziergang entlang des Bodensees. Die frische Seeluft, das ruhige Wasser und die angenehme Atmosphäre trugen wesentlich zur guten Stimmung bei. Einige Bewohnerinnen und Bewohner nutzten spontan die Gelegenheit, einen kurzen Schwenk zur nahegelegenen Kilbi in Rorschach zu machen, um sich mit Süßigkeiten einzudecken.

## Gute Laune und schöne Gespräche

Der gesamte Ausflug war geprägt von guter Laune, vielen schönen Eindrücken und grosser Freude bei den

Bewohnerinnen und Bewohnern. Die Rückkehr erfolgte am frühen Abend, begleitet von vielen Gesprächen über das Erlebte. Ein besonderer Dank gilt den beiden Busfahrern, die mit ihrem freundlichen und zuverlässigen Service massgeblich zum Gelingen des Ausflugs beigetragen haben.

Die Daheimgebliebenen genossen jeweils einige Tage nach dem Ausflug die Möglichkeit eines Spaziergangs ins nahegelegene Strandbad zu Kaffee und Kuchen. Mit gemeinsamem Singen und Geniessen früherer «Badikontakte» wird der Nachmittag kurzweilig gestaltet, bevor es wieder zurück nach Hause geht.

Das Zentrum Rheinauen bedankt sich herzlich bei allen Helferinnen und Helfern sowie Begleitpersonen, die diese gelungenen Ausflüge ermöglicht haben.



Der Ausflug brachte Abwechslung in den Alltag.



## DAS FINDEN SIE ONLINE...



Rund 100 Interessierte waren bei der offiziellen Einweihung dabei.

### Neuer Weiher wertet Widenhau auf

Mit dem Projekt «Widenhau – do läabts» ist in Diepoldsau ein neuer Lebensraum für Amphibien, Reptilien, Insekten und Vögel entstanden. Der neu geschaffene Weiher sowie verschiedene Biodiversitätselemente entlang des Spazierwegs beim Zentrum Rheinauen wurden am 30. Mai offiziell eingeweiht.

Das Projekt fördert die Biodiversität, wertet das Naherholungsgebiet auf und soll die Bevölkerung für naturnahe Lebensräume sensibilisieren.



Widenhau

### Ortsplanungsrevision geht in nächste Runde

Während der öffentlichen Auflage der Ortsplanungsrevision vom 3. Juni und 2. Juli 2025 gingen verschiedene Einsprachen ein. Diese wurden geprüft und mit den Betroffenen besprochen. Daraus ergeben sich einzelne Anpassungen an den Planungsinstrumenten.

Die vorgesehen Änderungen liegen vom 16. Juni bis 15. Juli 2026 erneut zur Mitwirkung auf. Anschliessend entscheidet der Gemeinderat über die Anpassungen, behandelt die verbleibenden Einsprachen und unterstellt Zonenplan sowie Baureglement dem fakultativen Referendum.

[www.diepoldsau.ch/ortsplanung](http://www.diepoldsau.ch/ortsplanung)



Ortsplanung

### ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEVERWALTUNG

|             |                         |
|-------------|-------------------------|
| Montag:     | 8-11.45 / 13-18 Uhr     |
| Dienstag:   | 8-11.45 Uhr             |
| Mittwoch:   | 8-11.45 / 13-17 Uhr     |
| Donnerstag: | 8-11.45 Uhr             |
| Freitag:    | 7.30 -11.45 / 13-16 Uhr |

Termine ausserhalb der Bürozeiten sind auf telefonische Voranmeldung möglich.

### NOTRUFNUMMERN

|                |     |
|----------------|-----|
| NOTRUF/SANITÄT | 144 |
| FEUERWEHR      | 118 |
| POLIZEI        | 117 |

### NOTFALLZAHNARZT

0844 144 002

REGA

1414

POLIZEIPOSTEN WIDNAU

058 229 79 09

### DIE GEMEINDE IM NETZ

Aktuelle Infos, Bilder und Videos finden Sie auf unserer Homepage und den Social-Media-Kanälen. Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer Smartphonekamera.



Diepoldsau Online

### AMTLICHE PUBLIKATIONEN

Alle amtlichen Publikationen der Gemeinde Diepoldsau finden Sie auf [publikationen.sg.ch](http://publikationen.sg.ch). Über den QR-Code gelangen Sie direkt und unkompliziert zu den Publikationen der Gemeinde.



Amtliche Publikationen

### IMPRESSUM

#### TIPPILZOU AKTUELL:

5. Jahrgang

Informationen der Gemeinde Diepoldsau. 3300 Exemplare. Erscheint vier Mal pro Jahr. Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt.

#### Verantwortung

Gemeinde Diepoldsau  
Simon Riklin  
Medienbeauftragter

#### Layout & Gestaltung

Gemeinde Diepoldsau

#### Druck

Rüesch AG, Rheineck

#### Kontaktadresse

Gemeinde Diepoldsau  
Simon Riklin  
Gemeindeplatz 1  
9444 Diepoldsau  
Telefon 071 737 73 10  
[www.diepoldsau.ch](http://www.diepoldsau.ch)  
[simon.riklin@diepoldsau.ch](mailto:simon.riklin@diepoldsau.ch)

#### Ausgaben 2026

12. März  
18. Juni  
24. September  
17. Dezember